

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 114.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Samstag den 2. Oktober.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter.

Diejenigen verehrl. Abonnenten unseres Blattes, die nicht für das ganze Halbjahr abonniert haben, wollen ihre Bestellung für das mit dem 1. Oktober beginnende 4. Quartal sogleich erneuern, wenn in der Zusendung desselben keine Unterbrechung eintreten soll. Neu eintretende sind uns wie immer freundlich willkommen.

Die Bestellungen Auswärtiger müssen immer beim nächstgelegenen Postamt oder den Postboten und nicht bei uns gemacht werden.

In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopf des Blattes.

Redaktion.

Am tliches.

N a g o l d.

Vorlegung der Pferde- und Wagen-Register.

Unter Beziehung auf die in Nr. 6 und 22 des Ministerial-Amtsblattes vom 4. Febr. und 31 Juli / 1. Aug. 1874 erlassenen Ministerial-Befehle werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Spezial-Pferde- und Wagen-Register auf den 1. d. M. pünktlich zu ergänzen und richtig zu stellen und mit der Bezeichnung „Militärsache“ längstens bis 8. d. M. hierher einzusenden. Den 1. Oktober 1875.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Sept. Kartoffelmarkt, Leonhardsplatz: 260 Sack a 3 M. 76 Pf. bis 4 M. 10 Pf. pr. 50 Kilo. Obstmarkt, Wilhelmplatz: 450 Sack; Aepfel 6 M. bis 6 M. 17 Pf. pr. 50 Kilo, Birnen 3 M. 94 Pf. bis 4 M. 30 Pf. pr. 50 Kilo.

Reutlingen, 25. Sept. Trozdem der Obstmarkt heute sehr stark besahren war, und zwar beinahe ausschließlich mit Birnen, stellten sich die Preise doch höher als vor 8 Tagen. Verkauft wurde von 5 fl. bis 7 fl. 30 kr. per Sack; die meisten Käufe von 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. Auf dem Bahnhof waren einige Waggons mit Aepfeln aus der Gegend von Frankfurt und gingen per Str. zu 2 fl. 48 kr. bis 3 fl. reisend ab. — Kartoffeln kosteten per Str. 1 fl. 42 kr. bis 3 fl.

Rudwigsburg, 28. Sept. Gestern fand hier unter Vorsitz von R.-A. Baur aus Reutlingen die Landesversammlung der württemb. Gewerbevereine statt. 39 Vereine (auch Nagold) und 4 Handelskammern waren vertreten. Auf der Tagesordnung standen die schon im Vorjahre behandelten Fragen der Einführung kürzerer Kreditfristen in Verbindung mit dem Tratenstystem (Ref. N.-A. Ohwald aus Ulm.) und die Frage der kriminellen Bestrafung des Kontraktbruchs und Einführung von Gewerbegerichten (Ref. Kreisgerichtsrath Gaupp von Ellwangen abwesend); sodann die Frage der Ermäßigung der Tarife mit Kohlen, Coaks etc. (Ref. Wegger aus Göppingen); Herabsetzung des Portos im Lokalverkehr und im Oberamtsbezirk von 5 auf 3 Pfennig (Ref. Max Neuburger aus Ulm). Nachdem noch der Delegirte Spaichingens, Redacteur Kupferschmied, seinen Antrag mit Einführung von Gewerbeverbänden eingehend motivirte, und Heidenheim auf Einladung des dortigen Gewerbevereins als Ort der nächsten Versammlung proklamirt wurde, schloß der Vorsitzende gegen 4 Uhr Mittags die Versammlung.

Bei Gründung der im Gante befindlichen „Europäischen Lebensversicherungs- und Notenbank“ wurden als Sicherheit auf die erste Einzahlung eine große Anzahl Wechsel deponirt, welche den gesetzlichen Stempel nicht erhielten. Der Santanwalt, der diese Wechsel vorfand, erstattete gerichtliche Anzeige und es sind nunmehr die Aussteller, Acceptanten und Giranten fraglicher Wechsel in sehr empfindliche Strafen genommen worden, deren Gesamtbetrag die Summe von 100,000 Mark übersteigt.

München, 29. Sept. Bei der in der Abgeordnetenkammer unter Anwesenheit sämtlicher Abgeordneten vollzogenen Wahl des Präsidiums wurden gewählt: Zum Präsidenten Dr. mit 78 von 154 Stimmen (Stauffenberg erhielt 76 Stimmen); zum Vice-Präsidenten Kurz, ebenfalls mit 78 Stimmen gegen

Schloer; zum ersten Secretär Joerg gegen Louis; zum zweiten Secretär Soder gegen Dürschmidt. Sämmtliche Gewählte gehören der ultramontanen Partei an.

Berlin, 28. Sept. Offiziös wird berichtet: Am 30. Sept. werden die Redacteurs der „Frankfurter Zeitung“ aus ihrer Haft entlassen werden. Da die Zwanags-Maßregeln, welche gegen dieselben behufs Ermittlung des Urhebers des strafbaren Artikels über den Reptilien-Fonds angewandt worden, ohne Erfolg gewesen, so gedenkt die Staats-Anwaltschaft nunmehr allein gegen den verantwortlichen Redacteur als Thäter, auf Grund des §. 29, 2 des Reichs-Preßgesetzes einzuschreiten.

Berlin, 29. Sept. Die „Prov. Corresp.“ bestätigt den bestimmten Entschluß des Kaisers, von Baden-Baden aus die italienische Reise anzutreten, und meldet, daß dieselbe voraussichtlich in den ersten Tagen nach dem 10. Oktober stattfinden werde. Fürst Bismark und Graf Moltke begleiten den Kaiser.

Der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge würde die Eröffnung des Reichstags zwischen dem 20. und dem 25. Oktober stattfinden.

Hull, 27. Sept. Der Dampfer „Ader“ auf der Fahrt von Bremen hieher ist außerhalb des Spurn-Leuchtschiffes mit dem schwedischen Dampfer „König Oscar II., der von Grimby nach Stockholm fuhr, zusammengestoßen und mit völlig abgerissemem Bug hier eingetroffen. Der schwedische Dampfer sank in weniger als fünf Minuten. Von 21 Personen, welche sich auf demselben befanden, sind 14 ertrunken.

Es ist mehrfach bemerkt worden, daß die Arbeiterfamilien weniger auf Ausbildung ihrer Kinder zu tüchtigen Arbeitern, als auf raschen Verdienst derselben ihr Augenmerk richten. Ein Bericht der Offenbacher Handelskammer sagt über diese Wahrnehmung folgendes: Troz des flauen Geschäftsganges fast aller Fabriken — heißt es dort — zeigt sich dennoch ein fühlbarer Mangel an tüchtigen Arbeitern. Diese wenig erfreuliche Erscheinung findet ihre Erklärung darin, daß leider in unserer Arbeiterbevölkerung das Bestreben mehr und mehr schwindet, die jüngere Generation etwas Tüchtiges lernen zu lassen. Wegen der Bedürfnisse, welche der Hausstand des Arbeiters erfordert, sehen die Eltern gegenwärtig mehr darauf, daß ihre Kinder rasch etwas verdienen, als daß sie sich zu leistungsfähigen Menschen heranbilden. Von einer Lehre im Sinne der früheren Zeit ist deshalb selten mehr die Rede, es fehlt den meisten hierzu der Geist, das richtige Streben, und sie sind schon zufrieden, wenn sie es in einer mechanischen Beschäftigung so weit gebracht haben, daß sie damit ihr Brod erwerben können. Häufig laufen sie alsdann dem Lehrherrn weg, um die geringen Kenntnisse besser nutzbar zu machen, und statt Arbeiter gibt es täglich mehr Tagelöhner. Es ist dies eine sehr beklagenswerthe Thatsache, die einem Aufschwunge unserer Industrie sich lähmend an die Fersen hängt, und wir halten es für die Pflicht eines Jeden, dem das Wohl und die ganze Zukunft unserer gewerblichen Verhältnisse am Herze liegt, darauf hinzuwirken, daß dem jüngeren Geschlecht in Haus und Schule derjenige Sinn und Ehrgeiz an-erzogen werde, welcher zur fortschreitenden Bervollkommnung befähigt und aus Maschinen strebsame Menschen macht.

Wien, 26. Sept. Der Nachlaß der Mörderin Ebergengyi beläuft sich auf fast 260,000 fl., und damit erklärt sich auch ihr und ihres Mitschuldigen Interesse, die Frau des Letzteren aus dem Wege zu räumen. Julie Ebergengyi, die vielfach kompromittirte Stiftsdame, wollte Frau und noch dazu Gräfin werden und Graf Chorinsky, der mittellose Oberlieutenant, wollte dafür eine behagliche Existenz eintauschen.

Die Haupttreffer von 200,000 fl. der öster. 1864er Loose ist einem Geistlichen in Padua zugefallen. Um des Rammons mit seinen Versuchungen und Stricken nicht zu viel zu bekommen, wird der Gewinner die Zinsen in die geistlichen Brodkörbe legen, die in Deutschland höher gehängt worden sind.

Der „Univers“ enthält folgende Mittheilung: Die liberale Presse in Frankreich und Deutschland hat die Zahl der Personen, welche im Vatikan eine Zufluchtsstätte fanden, stark übertrieben. Man gab dieselbe auf 3000 an, während sie nur im Ganzen 537 beträgt. Diese sind: der heilige Vater, der Kardinal An-



tonelli, der Majordomus, der Herr der Kammer, der Groß-Altmosentier, der Sekretär, der Intendant, der Gouverneur, der General-Kanzler und fünf geheime Kämmerer, im Ganzen 14 Personen; die Verwaltung des Palastes 15 Personen, die geheime Druckerei 8 Personen; der eine Kammerdiener und die sechs Bedienten des heiligen Vaters; das apostolische Vorzimmer, bestehend aus 23 Kourieren, 3 Bedienten und 3 Ordonnanzen; im Ganzen 101 Personen. Der Kardinal und der General-Kanzler haben ein Gefolge von 48 Personen. Die Schweizer-Garde und die päpstliche Gendarmarie zählt 200 Personen, von denen 23 verheirathet sind, was 223 Personen ausmacht.

Darlington, 27. Sept. Der 50. Jahrestag der Eröffnung der ersten Eisenbahn wurde hier mit großen Festlichkeiten begangen.

In amerikanischen Blättern findet man Schilderungen der Noth, welche gegenwärtig auf den Vereinigten Staaten lastet. In New-York gibt es Tausende von Menschen ohne Arbeit. In Neworleans ist die Noth vielleicht noch schrecklicher. Vor fünfzehn Jahren noch war diese Stadt eine der größten Niederlagen des Handels zweier Welten. Der Hafen war von zahllosen Schiffen bedeckt, die Kats mit Waaren aller Art gefüllt; alle Welt konnte mit geringer Mühe reichlichen Verdienst finden; man lebte allgemein im Wohlstande, ohne zu denken, daß dieser Zustand sich je ändern könne. Jetzt ist diese Stadt kaum mehr gegen früher zu erkennen; sie zählt mehr als 40,000 verschämte oder unverschämte Arme. Handel und Verkehr stocken vollständig, und wenn neun Zehntel der Kaufleute ihre Bücher zeigen müßten, könnte man daraus ein erschreckliches Bild der commerciellen Lage ansehen. Ein leerer Hafen, leere Kaufläden, Handelsleute mit verbüßerten Wienen, Unglückliche, welche zum Selbstmorde ihre Zuflucht nehmen, keine Arbeit, kein Credit, kein Vertrauen, keine Hoffnung auf Besserwerden.

Allerlei.

— Künstlers Erdenwallen. (Aus einem Wiener Gerichtssaal.) Caspar Swoboda, ein schon etwas bejahrter Herr mit sehr harmlosem Gesichtsausdruck, steht vor dem Einzelrichter des 7. Bezirkes unter der Anklage, seiner Geliebten 2 Gulden gestohlen zu haben. Richter: Was ist Ihre Beschäftigung? — Angeklagter: Ich bin Künstler. — Richter: Worin besteht Ihre Kunst? — Angeklagter: Ich gehe spazieren auf Strid. — Richter: Sie sind also Seiltänzer? — Angeklagter: Ich bin, mir Seiltänzer; ich heiß' Künstler; ich schmeichle mir. — Richter: Haben Sie schon einen Anstand bei Gericht gehabt? — Angeklagter: Euer Gnaden, geb' ich Ihnen Wurt, daß ich bin unschuldig wie Mabel weißgewaschene. — Richter: Denken Sie einmal nach; mir scheint, Sie werden die Concurrenz mit dem weißgewaschenen Mädchen doch nicht bestehen können. — Angeklagter: Ah ja, jetzt fällt mir ein; einmal hab' ich kriegt 24 Stunden, weil hab' ich gefessen im Wirthshaus kalbernes Bratel. — Richter: Das Essen eines Kalbsbratens bildet an und für sich noch keine strafbare Handlung. — Angeklagter: Als Kellner lumpige hat wollen Geld und da — — Richter: Sind Sie mit der Zechen durchgegangen? — Herr Swoboda nickte mit dem Kopse. — Richter: Nun weiter im Text. Wir sind noch nicht fertig. — Angeklagter: Dann bin g'essen neun Monat wegen Verdacht ungerech. — Richter: Was war das für ein Verdacht? — Angeklagter: Weil hab' ich aufgehoben auf Gassen Ringel guldenen. — Richter: Ich begreife. Und das nächstemal? — Angeklagter: Haben's me geben fünfzehn Monat. — Richter: Wofür denn? — Angeklagter: Wegen Jungfrau Maria. — Richter: Drücken Sie sich deutlicher aus. — Angeklagter: Bin ich g'weist in Kirchen, wo war Jungfrau Maria mit Kladel wunderschöne. — Richter: Ich verstehe; Sie haben das Kleid gestohlen und verkauft. — Angeklagter: Euer Gnaden, da war mir zu verkaufen, weil hat mi pact Herr Pfarrer beim Kragen. — Richter: Sind Sie endlich fertig? — Angeklagter (demüthig): Ja, Herr kaiserlicher Rath, bis auf paar Ohrfeigen, was hab' ich geben müssen Patron meinige. — Richter: Und zu wie viel Tagen sind Sie da verurtheilt worden? — Angeklagter (etwas verschämt): Haben 's me geben vier Jahrln. — Richter: Was!? — Angeklagter: Ja; is e leider g'sturben d'ran Pairen. Hiermit ist die Generalbeichte des vielgeprüften Swoboda zu Ende, und der Richter inquirirt ihn über das der heutigen Anklage zu Grunde liegende Factum. Es waltet jedoch diesmal ein günstiger Stern über der Künstlerseele, denn Marie Woraczek erklärt, daß sie mit dem Angeklagten im gemeinsamen Haushalte lebe und daß sie Alles mit ihm theile, was sie besitze. Auf Grund dieser Aussage der Beschädigten spricht der Richter Dr. Gersch Swoboda von der Anklage frei. Angeklagter: Jetzt sehen Euer Gnaden, daß ich Recht g'habt hab'. — Richter: Worin denn? — Angeklagter: Weil ich hab' g'sagt, daß ich bin unschuldig wie Mabel weißgewaschene. — Und Arm in Arm verläßt das Paar den Gerichtssaal.

— (Davor hätte Dich!) „Zwei Dinge“, sagte einst ein erfahrener Mann, „habe ich in meinem Leben nie gethan: nie einen Brief für einen Anderen zur Post getragen und nie einem Freunde meinen Schneider empfohlen. Kommt so ein Brief an und mißfällt dem Empfänger, so beantwortet er ihn nicht.“ Da

haben wir's“, heißt es dann, „der *** hat ihn nicht ordentlich abgegeben oder gar in der Tasche behalten.“ Einen Schneider zu empfehlen, selbst wenn er uns Jahre lang gut bedient hat und die Kleider vortrefflich sitzen, ist nun ganz unsinnig. Gefällt Jenem, dem ich ihn empfahl, sein Frack nicht, drückt ihn der Ärmel, ist er irgend etwas zu eng oder zu weit, so trägt er mir's Jahre lang bis zur letzten Faser des Rockes nach, daß ich ihm den „Pfuscher“ empfohlen. — Am allermeisten muß man sich hüten, einen Fremden in einem befreundeten Hause einzuführen. Ist der Mensch langweilig, so fällt gleich alle Schuld auf mich, welcher einen solchen Pinsel mitbrachte; gefällt er der Frau, so hält mich der Eheherr für einen Gelegenheitsmacher; gefällt er dem Manne, so ärgert der neue Umgang des Gatten die Frau; ist er dumm oder ungeschickt, so muß ich ihn vertreten; hat er gute Eigenschaften, so vergißt man mich über ihn. Viel besser, man läßt die Leute gewähren und kümmert sich nicht um sie.“

— (Trommel sucht beim Rindvieh.) Als ein Mittel, welches stets die sicherste und rascheste Hilfe gegen Trömmelsucht bei einem Gefahr drohenden Grade der Krankheit leistet, wird, wie die „Milchztg.“ mittheilt, von dem Norwegischen Amtsthierarzt Sienersen Parassindl bezeichnet. Von diesem wird ein Schnapsglas voll angewendet, gut zusammengerrührt mit etwa 1/2 Liter warmen Wassers, dem eine Handvoll Roggenmehl zugefügt wird. Die Wirkung ist eine augenblickliche und gibt sich zu erkennen durch rasch auseinanderfolgendes Ausstoßen, bei welcher Gelegenheit jedesmal große Portionen von Gas mit entweichen. Nach kurzer Zeit ist der Magen leer und die Gefahr vorüber. Die Wirkung kann noch unterstützt werden durch einen Druck mit beiden Handflächen auf die Seite. Ohne daß der Trostar gebraucht wurde, hatte St. bei Anwendung von Parassindl auch in den hartnäckigsten Fällen den erwünschten, guten Erfolg.

— Gegen Brotschimmel. In Landbauhaltungen, wo man gewöhnlich größere Mengen von Brod auf einmal bäckt, pflegt letzteres, gewöhnlich im Sommer oder bei Aufbewahrung in einem feuchten Keller, leicht schimmelig zu werden. Als erprobtes Mittel gegen diesen Uebelstand empfiehlt sich, das frischgebackene Brod, sobald es aus dem Ofen gekommen, in einen Mehlbad zu stecken, in welchem noch etwas Mehl übrig geblieben, und zwar so, daß die Oberkrinde des Brodes aufeinander liegen. Hierauf bindet man den Sad zu und hängt ihn an einem Orte frei schwebend auf. Auf diese Weise läßt sich das Brod 4 bis 6 Wochen aufbewahren, ohne trocken zu werden oder auch nur eine Spur von Schimmel anzusetzen. Vor dem Gebrauch büstet man das Brod mit einer reinen Bürste ab und legt es eine Nacht vorher in den Keller, damit es wieder geschmeidig wird. (Alpen-Post.)

— In einer Zeitung besand sich eine Annonce, welche gegen Einwendung von 20 Mark ein Pulver verhielt, das, den Schafen eingegeben, deren Wolle beträchtlich verfeinere. Ein Gutsbesitzer, der dem Grundbesitzer ludigt: „hilft es nicht, so kann es doch nicht schaden!“ sendete getreulich den Betrag ein und erbat sich ungehende Mittheilung des Receptes. Er erhielt auch umgehend einen Brief, aber zugleich sein Geld zurück mit folgenden Worten: „Sehr geehrter Herr! In einer Gesellschaft ist gewettet worden, man könne den größten Blödsinn in die Zeitung setzen, es werden sich immer Esel finden, welche daran glauben und Geld dafür ausgeben. Sie sind bereits der Giltste, der sich gemeldet hat. Anbei ihre 20 Mark zurück. Genehmigen Sie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung, mit der wir die Ehre haben zu sein.“

— Nutzen des Erleulaubes. Um Flöhe, diese lästigen Insekten, mit Erfolg zu vertreiben, empfiehlt man, grünes Erleulaub in den menschlichen Wohnungen unter die Betten, bei Thieren auf ihre Lagerstätten zu streuen, worauf die Flöhe sofort entweichen sollen. Einen ferneren nützlichen Dienst erweist das Erleulaub beim Räuchern von Fleischwaaren im Sommer, wo oft durch das Verschmeißen des Fleisches Maden darin entstehen. Um dies zu verhindern, soll man von Zeit zu Zeit ein paar Hände voll Erleulaub auf das Feuermaterial werfen, welches den Rauch für das Fleisch liefert und die Gefahr des Verderbens ist beim Fleische beseitigt.

Ackerbau-Zeitung. Illustriertes Organ für Landwirtschaft, Gartenbau, Hauswirtschaft und Forstwirtschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der Viehzucht und des Molkereiwesens. Herausgegeben von G. L. v. Klenze in München, redigirt von R. Noack in Berlin. Leipzig, Heinrich Schmidt und Carl Günther. — Diese Zeitung erscheint im III. Jahrgang, wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend), ist ganz besonders den praktischen Interessen der Landwirtschaft gewidmet, unter welchen diejenigen der Viehzucht und Molkereiwesens eine hervorragende Berücksichtigung erfahren, behandelt in Kürze alle wichtigen Tagesfragen der Volkswirtschaft und bringen in jeder Nummer werthvolle Mittheilungen über Hauswirtschaft und Gartenbau. Die uns vorliegende Nummer liefert den Beweis einer gediegenen Reichhaltigkeit und verständnißvollen Redaktion und empfehlen wir die Ackerbau-Zeitung allen großen und kleinen Landwirthen auf das Wärmste. Preis 3 M 50 J pro Quartal.

Forstamt Altenstaig.
Stammholz-Verkauf



am Samstag den 9. Oktober d. J., von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wilbad.

1) vom Revier Enzklösterle: aus den Staatswaldungen Wanne, Schöngarn, Dietersberg und Langhardt: 2 Eichen mit 1,28 Fm., 1 Buche (Schlittenläufer) mit 0,26 Fm., 2690 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 2609 Fm. und 117 stärkere Nadelholzstangen;

2) vom Revier Hofstett: aus den Staatswaldungen Mergelsberg, Geigersberg, Zumobel und vom Scheidholz der Nischelberger und Hühnerberger Gut: 63 Eichen mit 35 Fm., 3 Buchen mit 4,4 Fm. und 1747 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 1566 Fm.

Altenstaig, den 28. September 1875.
R. Forstamt.
Herdegen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf



am Freitag den 8. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

in Kälbermühle aus den Staatswaldungen: Wanne, Schöngarn, Dietersberg, Hirschkopf und Langhardt:

1 Nm. Eichen-Anbruch, 189 buchene Scheiter, 34 Prügel, 96 Anbruch, 30 Nadelholzscheiter, 82 Prügel, 361 Anbruch, 583 tannene Rinde, 5 buchene und 507 Nadelholzreisprügel.

Altenstaig, 28. Sept. 1875.
R. Forstamt.
Herdegen.

Unterjettingen,
Gerichtsbezirk Herrenberg.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantfache der Joh. Georg Kirn, Bäckers Wittwe, Anna Maria, geb. Teufel dahier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar

1) 30 M. 2stöckiges Wohnhaus, 2 M. angebautem einfachem Schweinfall,

3 M. halbem Kellerhals, sammt Antheil am gewölbten Keller oben im Dorf, B. B. M. 200 fl.

2) 42 M. Hofraum (heim Haus, 23 M.

3) 17 M. einer an das Wohnhaus angebauten einstöckigen Weberwerkstätte oben im Dorf, B. B. M. 150 fl.

4) 21 M. Hofraum (dabei, 23 M.

5) 28 M. und 14 M. Gemüse-garten hinter dem Haus, Anschlag von Haus, Weberwerkstätte, Hofraum und Garten 600 fl.

6) 5 Ar 40 M zu Brand, Anschlag 60 fl.

7) 8 Ar 87 M. auf der Stübenegart, Anschlag 90 fl.

8) 7 Ar 83 M. zu Brand, Anschlag 100 fl.

P. Nr. 3588 8 Ar 11 M. allda, 2. Anschlag 100 fl.

P. Nr. 2424 8 Ar 72 M. Acker, 37 M. Oede, 9 Ar 9 M. bei der kurzen

Mark auf dem Hurris-Rain, Anschlag 100 fl.

P. Nr. 2618 16 Ar 90 M. im obern Pfluggrund, Anschlag 250 fl.

P. Nr. 2428 5 Ar 72 M. auf der kurzen Mark auf dem Hurris-Rain, Anschlag 80 fl.

P. Nr. 3078 7 Ar 85 M. in der Stöck, 2. Anschlag 170 fl.

P. Nr. 991 14 Ar im Sulzerthal, 1 u. 2. Anschlag 140 fl.

P. Nr. 989 8 Ar 87 M. allda, Anschlag 65 fl.

P. Nr. 638 5 Ar 63 M. Wiese mit Ackerrecht zu Oberfischingen, Anschlag 135 fl.

P. Nr. 1177 6 Ar 88 M. in Gartenwiesen, Anschlag 100 fl.

P. Nr. 1093 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

9) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

10) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

11) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

12) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

13) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

14) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

15) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

16) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

17) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

18) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

19) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

20) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

21) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

22) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

23) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

24) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

25) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

26) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

27) 14 Ar 14,4 Mth. Acker im Schlutt, Anschlag 120 fl.

28) 8 Ar 70 M. auf dem Desele, Anschlag 80 fl.

R a g o l d.
Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier als Hutmacher etablirt habe, und empfehle ich mich in

Seiden-, Filz- & Stoff-Hüten

neuester Façon, Filzschuben aller Art, Filzpantoffeln und Filzsohlen, sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere billige Preise zu.
achtungsvollst
Gustav Schaed, Hutmacher.

R a g o l d.
8 Stück
Milchschweine

hat zu verkaufen
Jakob Wagner, Bäcker.

Futtermehl & Kleie
zu haben bei
Obigem.

R a g o l d.
Zwetschgen und Obst

börret um den Lohn in Quantitäten von 6 bis 60 Eri.
Gottfried Walz.

R a g o l d.
Feinstes
Jagdpulver, Zündhütchen,

Schrote, Patronenhülsen für Hinterläder, Caliber 16, sowie Pfropfe hiezu empfiehlt bestens
Gottlob Schmid.

R a g o l d.
Empfehlung.

Unterzeichneter besitzt noch eine Parthie
Zeugle, Röllsch, Bettbarhent, Futterbarhent,

gedruckte baumw. Taschentücher, Web- und Stridgarne, sowie

Fäden und Herrenhuterbänder, und um rasch damit zu räumen, verkauft obige Artikel unter dem Ankaufspreis
Heinrich Müller.

R a g o l d.
Kalt ausgelassenen
Honig

und gelbes Wachs empfiehlt
Franz Risch.

R a g o l d.
Zwetschgen,

gesunde kauft
Gottfried Walz.

R a g o l d.
Einen ordentlichen Menschen nimmt in die
Lehre

Ehr. Hausmann, Schneider.

R a g o l d.
Feinst rectificirten
Weingeist

empfehlst billigt
Heinrich Müller.

B e r n e d.
Es können in einem Vierteljahr
917 Mark

ausgeliehen werden von der
Stiftungspflege.

R a g o l d.
Avis für Capitalisten.

Zur Besorgung von kleineren und größeren Anleihen auf Liegenschaften (nicht Bürgschaften) zum Umtausch von Güterzielen, zur Anschaffung von Wertpapieren, wobei ich namentlich auf 4% wie 5% Pfandbriefe mit Dividenden der Allgemeinen Renten-Anstalt als vortheilhafte und sichere Capitalanlage aufmerksam machen möchte, empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung und billig gestellter Provision
Albert Gayler.

R a g o l d.
13 Stück neue
Hopfensäcke

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Welter, Güterbeförderer.

R a g o l d.
Bauhütte-Verkauf.

Dieselbe ist 36' lang, 20' breit, 8' 5" Stockhöhe und würde sich eignen zu einem kleinen Wohnhaus. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Joh. Lieb, Bauunternehmer.

R a g o l d.
Besten
Weingeist

billigt bei
Gottlob Schmid.



Nagold.
4 Stück gut erhaltene
weingrüne Fässer,
5 und 5 1/2 Eimer haltend, verkauft
Engelwirth Arnold.
Altenstaig.

Feinsten
Weizenbranntwein
1/2 Liter à 8 fr.,
feinsten Roggenbranntwein à 9 fr.,
Träubliques 1/2 Liter à 14 fr.
bei M. Raschold, Conditior.
Altenstaig.

Bestes Erdöl,
Zentnerpreis: bei 1 oder mehreren Faß
14 à 70 S, Liter die. 26 S bei meh-
reren Litern.
J. G. Wörner.
Altenstaig.

Frischen
Weingeist,
um den Most haltbar zu machen, verkauft
sehr billig
M. Raschold.
Altenstaig Stadt.

Empfehlung.
Ich erlaube mir, hiemit bekannt zu geben
und ein verehrl. Publikum darauf aufmerk-
sam zu machen, daß ich mein seit 1850
mit bestem Erfolg betriebenes Frachtfuhr-
wesen auf vielseitiges Auffordern durch
Anschaffung eines
Möbel-Wagens
vergrößert habe, und nunmehr in der Lage
bin, Möbel-Transporte per Möbelwagen
unter Garantieleistung billigt zu über-
nehmen.
Den 30 September 1875.
J. Welter,
Fuhrhalter.

Calw.
**Bestellungen auf
1875er Weine,**
(Württembergische, Badische, Elsäßer
und Pfälzer)
zu direkter und billigster Lieferung im
Herbst nehmen entgegen
Siebenrath & Klinger,
Weinhandlung.

Calw.
Zur Lieferung von sehr guten, mehrreihen
Kartoffeln,
namentlich für Wiederverkäufer, empfiehlt sich
C. W. Heiler.
Hochdorf b. Altenstaig.


Als überzählig setze ich
einen 4-jährigen, fehler-
freien
Braunwallachen,
der auch als Einspanner verwendbar ist,
dem Verkauf aus.
Gutsbesitzer Wagner.

Sulz.
Ein zum dritten Mal
hochwürdiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Georg Gayer, Schuhmacher.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Effringen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 7. October
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst einzuladen.
Andreas Guiffel, Hafner,
und seine Braut:
Anna Maria Wurster,
Tochter des † Michael Wurster, Bauers in Monhardt.

Rheinisches Tafelglas
in allen Sorten und Maßen stets auf Lager bei
Leupold & Kraus, Glashandlung in Giengen a Brz.

Spielberg.
Futterschneidmaschinen
bei ermäßigten Preisen stets vorrätzig bei

Kraft-Brust-Bonbons
zu haben in
Güdingen bei J. G. Hummel.
Rothfelden bei Conr. Wolf.
Unterjettingen bei Wilh. Widmann.
Altenstaig bei Christian Burghard.
Wildberg bei Otto Jädler.

Seit 20 Jahren
das erste, das anerkannt einfachste und
beste Hausmittel ist der
weiße Brust-Syrup
gegen jeden veralteten Husten, Brustschmer-
zen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung
der Lungen, Keuchhusten, Bluthusten, Blut-
speien und Asthma, ist nur allein ächt bei
Fr. Stockinger in Nagold und
Christian Burghard in Altenstaig.

Um Kindern das Zahnen
zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen
oft auftretenden krankhaften Erscheinungen
zu schützen, werden allen Müttern die
Electromotorischen Zahnhalsbänder
von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-
Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen,
à 1 Mark bei
**G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Hailerbach**

Halb- & Brustkranken,
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Katarthen ist der
Fenchelhonig
von **L. W. Egers** in Breslau
als Linderungsmittel
von großem Nutzen, wenn derselbe ächt
ist. Man wolle sich daher vor der
zahlreichen, auf die Täuschung des
Publikums speculirenden Nachahrun-
gen hüten und sorgfältig darauf achten,
daß jede Flasche des **L. W. Egers'schen**
Fenchelhonigs dessen Siegel, Facsimile,
sowie seine im Glase eingebraunte Signa-
trägt. Die **Fabrik-Niederlage** ist bei
Gottlob Knodel in Nagold.

Hochdorf b. Altenstaig.
Bei Unterzeichnetem findet ein
junger Mann,
der Lust hat, zwei Köhlen zu verpflegen
und daneben die Oekonomie erlernen kann,
gegen gute Belohnung eine Anstellung.
Gutsbesitzer Wagner.

Rueff.
Warth.
100 fl.
hat gegen Versicherung auszuleihen
Bernhard Großmann.

Berneck.
342 Mark
Pfleger können bis Martini d. J. aus-
getiehen werden von
Gottlieb Wurster.

Mindersbach.
Gegen gefehliche Sicherheit sind
350 fl.
sogleich auszuleihen von
Pfleger J. Georg Dürr.

Ehhausen.
4 Stück 4 Wochen alte
Rattensänger
ächter Race sind zu verkaufen bei
Friedr. Hauser,
Gassenwirth.

Ipselshausen.
9 Stück Milchschweine
verkauft am nächsten
Montag den 4. October
C. Kugler.

Nagold.
Ein Knabe mit guten Schulkennntnissen
findet als
Seckerlehrling
ohne Lehrgeld sogleich eine Stelle in der
G. W. Kaiser'schen Buchdr.

Rechnungen
in Folio, Quart und Oktav vorrätzig in der
G. W. Kaiser'schen Buchdr.

Frucht-Preise.
Altenstaig, 29. Septbr. 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Alter Dinkel	8 57	8 23	8 —
Neuer Dinkel	8 57	8 40	8 23
Kernen	12 —	11 32	11 15
Roggen	10 29	10 11	9 94
Haber	8 57	8 12	7 20

Gestorben
Den 30. Sept.: Catharina Günther,
ledig, 59 Jahre alt. Beerd. 2. October,
Abends 5 Uhr. Den 1. October: Ein
todtgeborenes Knäblein des Gottlob Koch,
Strickers. Beerd. 3 Okt., Morgens 9 Uhr.

